Im Naturgarten gärtnern – wir sparen viel Zeit, Geld und Arbeit!

- ✓ Wir mähen die Blumenwiese ab und zu mit der Sense, das hält fit, die Insekten freuen sich und wir sparen uns ständiges Rasenmähen.
- ✓ Grünschnitt, Ausgejätetes und sonstige Gartenabfälle werden kompostiert und wir haben nach 9 Monaten so die beste Gartenerde und Dünger, ganz kostenlos. Komposterde speichert Wasser sehr gut, so sparen wir häufiges Gießen und Wasser.
- ✓ Das Regenwasser vom Laubendach wird aufgefangen. Im Naturgarten haben wir 4000 l Regenwasser. Wir sparen damit Leitungswasser und können bei Trockenheit auch unseren Teich auffüllen.
- ✓ Durch Mulchen (mit Wiesenschnitt und Laub) und Aussaat von Gründünger auf abgeernteten Gemüsebeeten enfällt Jäten weitgehend, ebenso das lästige Umgraben im Frühjahr.
- ✓ Wir schützen die Moore und verwenden keinen teuren Torf. Übrigens auch keinen Kunstdünger, da wir eigenen Kompost verwenden.
- ✓ In der Nähe gibt es Pferdeställe, wo wir kostenlos Pferdemist bekommen. Diesen können wir im Frühjahr auf die Gemüse-beete verteilen oder mit Laub vermischt im Herbst kompostieren und erhalten so beste Pflanzerde.
- ✓ Im Naturgarten wachsen Brennnesseln, daraus stellen wir im Frühsommer Brennnesseljauche her für Starkzehrer wie Tomaten, Zucchini und Paprika – kostenloser Stickstoffdünger!
- ✓ Wir bauen samenfeste Gemüsesorten an und lassen Gemüse blühen, so freuen sich die Insekten und wir gewinnen eigene – an unseren Garten angepasste – Sorten, die wir weitervermehren und mit Gartennachbarn tauschen können. Eigene Samen sind ein tolles Geschenk für Gartenfreunde!
- ✓ Stauden können wir teilen und in andere Gartenbereiche versetzen oder mit den Nachbarn tauschen. Heimische Wildstauden sind robust, an unsere klimatischen Verhältnisse bestens angepasst und gut für Insekten.
- ✓ Der Abtransport von anfallendem Holz und Heckenschnitt ist unnötig. Die Benjeshecke, der Käferkeller sowie die vier Komposter freuen sich über Nachschub – ebenso die Erd-kröten, Kompostwürmer und Insekten.

Die aktuellen Termine und Veranstaltungen finden Sie auf der Vereins-Homepage unter

www.kgv-bellerstrasse.de

Anfahrt:
Direkt beim Friedhof Efferen befindet sich der östliche Haupteingang. Dann erster Weg rechts - Lindenallee. Der 2. Garten links (Garten Nr. 132).

Westlicher Eingang ggü. Windhunderennplatz. Hauptweg geradeaus bis Lindenallee, dann links, der 2. Garten.

Naturgarten

KGV Bellerstrasse e.V.

Tipps und Anregungen zur Anlage und Pflege eines naturnahen Kleingartens

Was ist ein naturnaher Kleingarten?

Wir pflanzen oder säen möglichst viele verschiedene heimische Wildpflanzenarten – Stauden, Gräser, Farne, Sträucher, Bäume und Frühjahrsblüher. Unsere Insekten sind an die einheimischen Pflanzen angepasst, z.B. Lungenkraut, Schneeglöckchen, Glockenblumen, Wiesensalbei und Zaunrübe.

Wildbienen brauchen nicht nur nektar- und pollenreiche Nahrungspflanzen, sondern auch Nistmöglichkeiten. Schmetterlinge leben lange im Raupenstadium und fressen gerne Brennnesseln.

Einheimische Wildpflanzen „Tiere pflanzen“

Der Naturgarten ist strukturreich. Es gibt Sonnen- und Schattenstaudenbeete, Kräuterbeete und Kräuterrasen, Beerensträucher und Obstbäume, Kompoststellen und Totholzlager, Wasserstellen, Wildblumenwiesen, Kies- und Sandflächen. Es werden unterschiedliche regionale Naturmaterialien wie Holz, Wasser, Kiesel, Steine und Sand verwendet und so nach dem Vorbild der Natur vielfältige Lebensräume geschaffen.

Funktionsflächen wie Wege, Mauern, Wände, Bänke oder Trockenmauern bauen wir immer so, dass sie nicht nur uns Menschen, sondern auch möglichst vielen Tieren und Pflanzen Lebensraum bieten.

Lebendige Lebensräume und regionale Naturmaterialien

Wie wird mein Kleingarten zum Naturgarten?

Mindestens 1/3 der Gartenfläche für Obst- und Gemüseanbau nutzen

Nutzung der Gemüsebeete von Frühjahr bis Herbst durch Fruchtfolge/Gründüngung

Komposthaufen anlegen und bewirtschaften

Sammeln von Regenwasser

Anbau verschiedener Gemüsearten und Kräuter in Mischkultur

Unter Sträuchern und Bäumen mulchen

Heimische Wildpflanzen und Wildkräuter blühen lassen (Brennnesselecke)

Verschiedene Obststräucher und -bäume (keine Exoten)

Insektenfreundliche und einjährige Stauden mit ungefüllten Blüten

Keinen Kunstdünger, Torf oder chemische Pflanzenschutzmittel verwenden

Totholz, in der Benjeshecke, stehend oder liegend

offene Sand- oder Lehmflächen für bodennistende Wildbienen